

Den Staub von der Seele waschen

Sergej Kasakow: „Kunst dient der Schönheit. Das ist meine Philosophie – von Herz zu Herz“



Sergej Kasakow bei der Eröffnung mit Peter Casper, dem Beigeordneten der Landrätin, und Herbert Frübing.

In den wenigen Wochen, die zwischen dem ersten Anruf und dem Angebot, hier auszustellen, vergangen waren, und dem Besuch bei ihm, war Sergej Kasakow spontan nach Schmalkalden gereist. Seine Begeisterung über das Städtchen geriet so groß, dass er gleich zwei Motive auf der Leinwand festgehalten hat.

Beim Umschauen entdeckte Herbert Frübing im Atelier von Sergej Kasakow Bilder mit Motiven von seinen Reisen nach Frankreich, England, Kroatien und Sizilien, vor allem aber auch aus seiner näheren Umgebung, der Stadt Fulda, seiner Wahlheimat, und Landschaften aus der Rhön.

Vor allem seine reinen Landschaften, ebenso die Winterlandschaften seien nicht oberflächlich schön – sie wären eine Mischung aus melancholischer russischer Seele und der Vision eines Romantikers, lobt der Ausstellungsleiter.

„Er bildet eine Landschaft nicht einfach ab, sondern er erfasst den Schöpfungsgedanken in der Natur, der dahinter steht. Es ist die Erhabenheit der Natur, das Geniale nicht zu Verbessern, die Ausgewogenheit und

Harmonie in unserer Schöpfung, die ich in diesen Landschaften erkennen kann. Auch ist eine Bewegung in seinen Naturporträts, die den Betrachter in den Schöpfungsakt des Malens, in diesen Augenblick, mit einbezieht. So bannt er Stimmungen der Tageszeiten und Jahreszeiten auf die Leinwand, die teils spannungsgeladen, teils regelrecht meditativ erhaben auf uns einwirken“, meinte der Ausstellungsleiter.

„Der Maler zeigt uns durch seine künstlerische Art die Verletzlichkeit und Zerbrechlichkeit der Natur und er mahnt uns gleichzeitig die Schönheit und Einmaligkeit unserer Schöpfung zu erhalten und zu schützen“.

Es sei eine Momentaufnahme, ein flüchtiger Blick, den der Maler auf das Geschehen wirft, den er festzuhalten versuche. „Denn wir ahnen oder erkennen, dass sich die Szene im nächsten Augenblick verändern wird. Das macht den besonderen Reiz dieser Bilder aus“, so Herbert Frübing.

Sergej Kasakow habe einmal dazu angemerkt: „Mit meiner künstlerischen Tätigkeit will ich zeigen, dass die Welt aus verschiedenen, mitunter gegensätzlichen Energien aufgebaut ist.

Ich bin sicher, dass die Harmonie als Ordnungskraft Schönheit erzeugt, und somit als direkte Wirkung des Schöpfers anzusehen ist.“

So ist der 1954 in Moskau Geborene nicht nur Maler sondern auch ein wenig ein Philosoph. Nach dem Wunsch seines Vaters sollte er eigentlich Polizist werden, schon um später finanziell abgesichert zu sein. Aber Sergej Kasakow entschloss sich nach dem Militärdienst für ein Kunststudium an der Moskauer Kunstakademie, weil er sich schon als Kind zur Malerei hingezogen fühlte.

Nach dem erfolgreichen Abschluss – er erhielt das höchste Diplom mit summa cum laude – war er Kunstmaler in Moskau. Seit 1995 lebt und arbeitet er als freischaffender Künstler in Fulda. Als Dozent an der VHS in Fulda und als Leiter zahlreicher Malkurse an der Kunststation in Oepfershausen gibt er sein Wissen und seine Erfahrung an andere weiter.

Sergej Kasakow ist Mitglied im Künstlerverband Moskau und im Kunstverein Fulda. Eine rege Ausstellungstätigkeit machte ihn in vielen Teilen Deutschlands, sowie in Moskau und auch in Arles, der Partnerstadt von Fulda, in Frankreich bekannt.

„So ist es völlig verständlich, dass bei den Ansichten der Landschaften des Mittelmeerraumes Arles eine wichtige Rolle einnimmt. Vom mediterranen Licht wird Sergej, wie schon frühere Generationen von Malern besonders angezogen. Licht und Lichtblicke und eine gewisse Demut unserer Schöpfung gegenüber, das ist etwas Grundsätzliches, was wir nicht nur in den kommenden Wintermonaten brauchen – es ist auch das, was uns Sergej Kasakow mit seinen Bildern vermittelt und in unsere Herzen pflanzen will“, eröffnete Herbert Frübing die Ausstellung. Diese wird in den Fluren des Landratsamtes in der Sandgasse noch bis Anfang März zu den Öffnungszeiten der Kreisbehörde zu sehen sein. (hf/red)



Der Maler vor einigen seiner Bilder in der Galerie im Landratsamt Schmalkalden mit Ehefrau Elena (l.) und Monika Ebertowski (re.), der Leiterin der Kunststation Kleinsassen (Rhön), wo einige seiner Bilder in der Artothek zu sehen sind. Fotos: Lutz Fleischmann